



BFS Aktuell

Sperrfrist: 8.8.2012, 9:15

3 Arbeit und Erwerb

Neuchâtel, August 2012

Frauen und Erwerbslosigkeit: Anhaltende Unterschiede zwischen Frauen und Männern bei der Erwerbslosenquote

Analyse auf der Grundlage der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) und der Datenquelle Soziale Sicherheit und Arbeitsmarkt (SESAM) von 2001 bis 2011

Auskunft:

Gladys Taglang, BFS, Sektion Arbeit und Erwerbsleben, Tel.: 032 713 66 46
E-Mail: gladys.taglang@bfs.admin.ch
Bestellnummer: 1283-1100

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	4	3.4 Merkmale der erwerbslosen Frauen gemäss ILO	16
1 Einleitung	5	3.5 Ist das Geschlecht ein entscheidender Faktor im Hinblick auf eine Erwerbslosigkeit gemäss ILO?	21
2 Ausgangslage	6	Quellen	26
2.1 Frauen auf dem Arbeitsmarkt	6		
2.2 Unterschiedliche Messungen der Erwerbslosigkeit	8		
3 Die überproportionale Erwerbslosigkeit der Frauen: eine nähere Betrachtung	9		
3.1 Unterschiede zwischen den Geschlechtern	9		
3.2 Internationaler Vergleich	11		
3.3 Ausprägungen der überproportionalen Erwerbslosigkeit gemäss ILO	13		

Abkürzungen

ALV	Arbeitslosenversicherung
ILO	International Labour Office (Internationales Arbeitsamt)
SAKE	Schweizerische Arbeitskräfteerhebung
AVIG	Bundesgesetz über die obligatorische Arbeitslosenversicherung und die Insolvenzschiädigung
AMM	Arbeitsmarktliche Massnahmen
BFS	Bundesamt für Statistik
RAV	Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
SECO	Staatssekretariat für Wirtschaft
SESAM	Syntheseerhebung Soziale Sicherheit und Arbeitsmarkt

Zusammenfassung

Zwischen 2001 und 2011 war die Erwerbslosenquote der Frauen gemäss der Definition des Internationalen Arbeitsamtes (ILO) in der Schweiz systematisch höher als jene der Männer: Die Abweichung beträgt im Durchschnitt einen Prozentpunkt. In der Schweiz kann somit von einer anhaltend überproportionalen Erwerbslosigkeit der Frauen gesprochen werden. Im internationalen Vergleich lag die Erwerbslosenquote der Männer im Jahr 2011 in 11 Mitgliedsländern der EU-27/EFTA über derjenigen der Frauen, während in 15 Ländern das Gegenteil zu beobachten war.

Im Jahr 2011 zählte die Schweiz im Durchschnitt 92'000 Frauen und 90'000 Männer, die noch nicht das Rentenalter erreicht hatten und auf Stellensuche waren. Die Erwerbslosenquote gemäss ILO betrug damit 4,5% bei den Frauen gegenüber 3,8% bei den Männern.

Die Über-Erwerbslosigkeit der Frauen betrifft in erster Linie Ausländerinnen aus Drittstaaten (Staatsangehörige eines Landes, das nicht der EU/EFTA angehört: Erwerbslosenquote gemäss ILO von 13,8% bei den Frauen gegenüber 10,6% bei den Männern) und Frauen, die in einem Haushalt mit einem Kind bzw. mit Kindern unter 7 Jahren leben (Erwerbslosenquote gemäss ILO von 5,2% bei den Frauen gegenüber 2,3% bei den Män-

nern). In der Gruppe der 25- bis 54-Jährigen, in der gleichzeitig der Grossteil der Arbeitskräfte und auch die Mehrheit der Personen mit Kindern unter 15 Jahren vertreten sind, ist für weibliche Erwerbspersonen die Wahrscheinlichkeit, von einer Erwerbslosigkeit gemäss ILO betroffen zu sein, grösser als für die männlichen. Ein Grund für diesen Unterschied zwischen erwerbslosen Frauen und erwerbslosen Männern ist das unterschiedliche Verhalten auf dem Arbeitsmarkt: Die Frauen neigen eher dazu, sich vorübergehend aus dem Arbeitsmarkt zurückzuziehen, um familiären Verpflichtungen nachzukommen. Sie sind vor der Stellensuche häufiger nicht erwerbstätig: 46,9% der erwerbslosen Frauen gemäss ILO waren nicht auf dem Arbeitsmarkt aktiv, als sie ihre Stellensuche antraten. Bei den Männern hingegen betrug dieser Anteil lediglich 29,6%. Dies erklärt, dass im Gegensatz zu den Männern die Mehrheit der Frauen eine Arbeit sucht, ohne sich bei einem RAV anzumelden (39,5% der erwerbslosen Frauen gemäss ILO sind bei einem RAV registriert, im Vergleich zu 52,6% der erwerbslosen Männer). Zudem haben Frauen mehr Schwierigkeiten, sich wieder in den Arbeitsmarkt einzugliedern: Sie brauchen 245 Tage für die Stellensuche, Männer im Vergleich 226 Tage (Mediandauer).

1 Einleitung

Im Jahr 2011 machten die Frauen mehr als die Hälfte der Erwerbslosen gemäss der Definition des Internationalen Arbeitsamtes (ILO) aus.

Der letzte statistische Beitrag des BFS, der sich ausschliesslich dem Thema der Erwerbslosigkeit bei Frauen widmete, stammt aus dem Jahr 1993 (Buhmann 1993). Diese vor knapp 20 Jahren veröffentlichte Studie zeigte gewisse Besonderheiten der Erwerbslosigkeit bei Frauen auf. Es scheint also höchste Zeit, das Phänomen anhand aktuellerer Daten zu betrachten.

Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten sind bei der Erwerbslosigkeit von Frauen und Männern festzustellen? Sind Frauen einem erhöhten Risiko für Erwerbslosigkeit ausgesetzt? In dieser Studie wird die Situation der Frauen auf dem Arbeitsmarkt behandelt und das Phänomen der Stellensuche beschrieben.

Die Analyse stützt sich auf die Daten der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) und die Datenquelle «Soziale Sicherheit und Arbeitsmarkt» (SESAM), für die Daten aus der Arbeitslosenversicherung zur Verfügung stehen. SESAM basiert auf einer Verknüpfung von SAKE-Daten mit Informationen aus verschiedenen Sozialversicherungsregistern (AHV, IV, EL, ALV). Die SAKE befasst sich hauptsächlich mit dem Thema Arbeitsmarkt, aber auch mit Bildung, unbezahlter Arbeit, Migration oder sozialer Sicherheit. Dank der Lieferung von Registerdaten für jede SAKE-Erhebung können die Analysen auf die Bereiche Gesundheit, Einkommen, Pensionierung oder Erwerbslosigkeit ausgeweitet werden.

2 Ausgangslage¹

2.1 Frauen auf dem Arbeitsmarkt

In der Schweiz sind Frauen und Männer unterschiedlich in den Arbeitsmarkt integriert. Frauen arbeiten häufiger Teilzeit (im Jahr 2011 wiesen 57,8% der Frauen einen Beschäftigungsgrad von weniger als 90% auf, gegenüber 13,5% der Männer) und häufiger im tertiären Sektor (53,1% der Erwerbstätigen im tertiären Sektor sind Frauen). Die Entwicklung der Teilzeitarbeit und die Tertiärisierung der Wirtschaft gingen mit einer starken Zunahme der weiblichen Erwerbsbevölkerung einher. Innerhalb von zehn Jahren (2001–2011) ist die Zahl der männlichen Erwerbspersonen um nahezu 11% und diejenige der weiblichen um rund 15% angestiegen. Damit ist die Erwerbsbevölkerung von rund 4 Millionen im Jahr 2001 auf knapp 4,6 Millionen im letzten Quartal 2011 gestiegen (vgl. Grafik G1).

Die Zahl der weiblichen Erwerbspersonen nimmt zwar zu, ihre Erwerbsquote liegt aber weiterhin unter derjenigen der Männer, und dies in jedem Alter: Bei den 40- bis 54-Jährigen sind 83,9% der Frauen erwerbsfähig, bei den Männern sind es 95,7%. Somit ist bei den Frauen der Anteil derjenigen, die sich aus dem Arbeitsmarkt zurückgezogen haben oder nie eingestiegen sind, grösser als bei den Männern (vgl. Grafik G2).

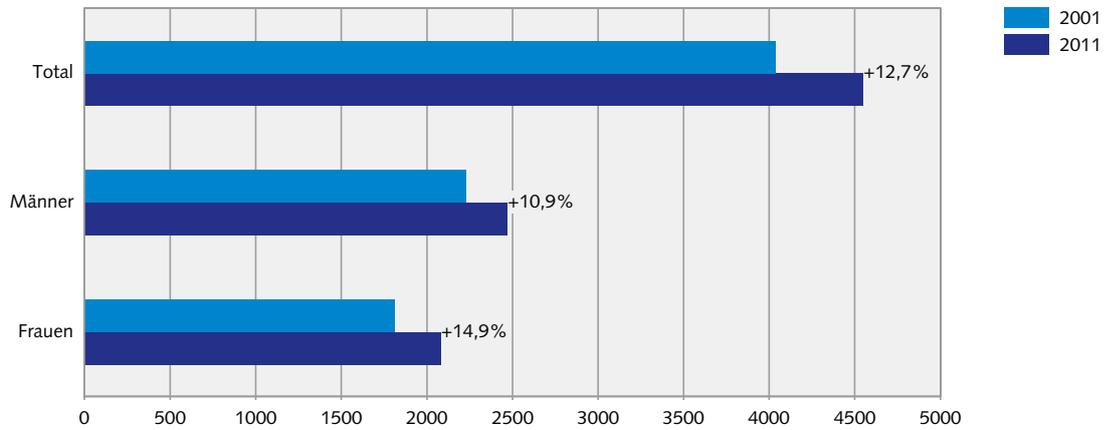
Die Frauen sind auf dem Arbeitsmarkt weniger stark vertreten als die Männer: Es werden rund 2,1 Millionen weibliche gegenüber knapp 2,5 Millionen männlichen Erwerbspersonen registriert, womit die Frauen rund 45,7% der Erwerbsbevölkerung ausmachen. Im Gegensatz dazu stellten die Frauen im Jahr 2011 50,4% der Erwerbslosen gemäss ILO² dar und ihre Erwerbslosenquote gemäss ILO war höher: Im Jahr 2011 betrug sie 4,4%, die der Männer 3,7%.

¹ Alle in diesem Kapitel erwähnten, anhand von SAKE- oder SESAM-Daten berechneten Daten beziehen sich auf Personen ab 15 Jahren.

² Siehe Definition auf der letzten Seite.

Erwerbsbevölkerung nach Geschlecht (in Tausend) und Zunahme innerhalb von 10 Jahren (in %), 2001–2011, SAKE

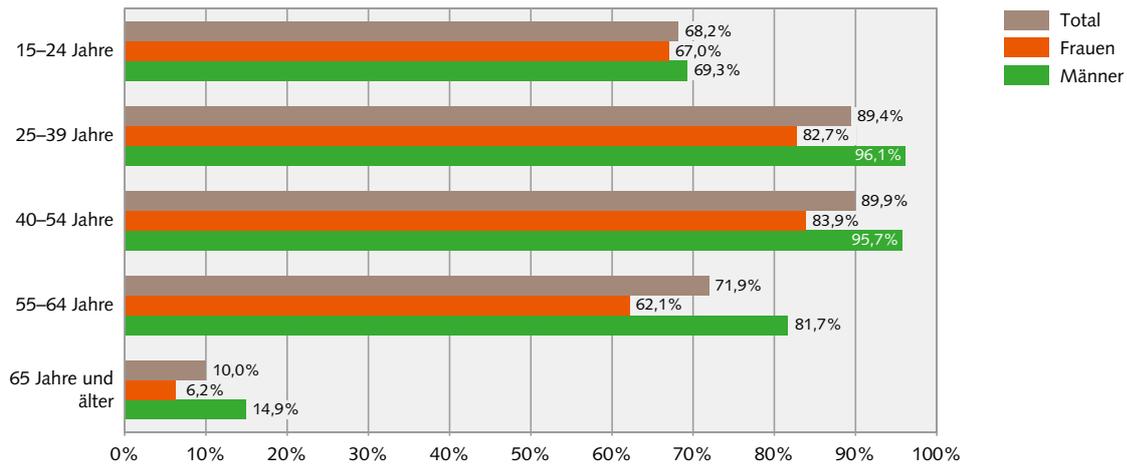
G 1



© Bundesamt für Statistik (BFS)

Erwerbsquote nach Altersgruppe und Geschlecht, in %, 2011, SAKE

G 2



© Bundesamt für Statistik (BFS)

2.2 Unterschiedliche Messungen der Erwerbslosigkeit

Es gibt zwei Quellen und zwei Messarten für die Erwerbslosigkeit: In der Statistik des SECO werden ausschliesslich die Personen auf Stellensuche berücksichtigt, die in einem regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV)³ registriert und sofort für eine Stelle verfügbar sind.⁴ Das BFS erfasst die Erwerbslosen mittels der SAKE auf der Grundlage des internationalen Arbeitsamtes (ILO). Dieser Indikator berücksichtigt alle Erwerbslosen, die verfügbar sind und aktiv eine Stelle suchen, unabhängig davon, ob sie bei einem RAV angemeldet sind oder nicht.

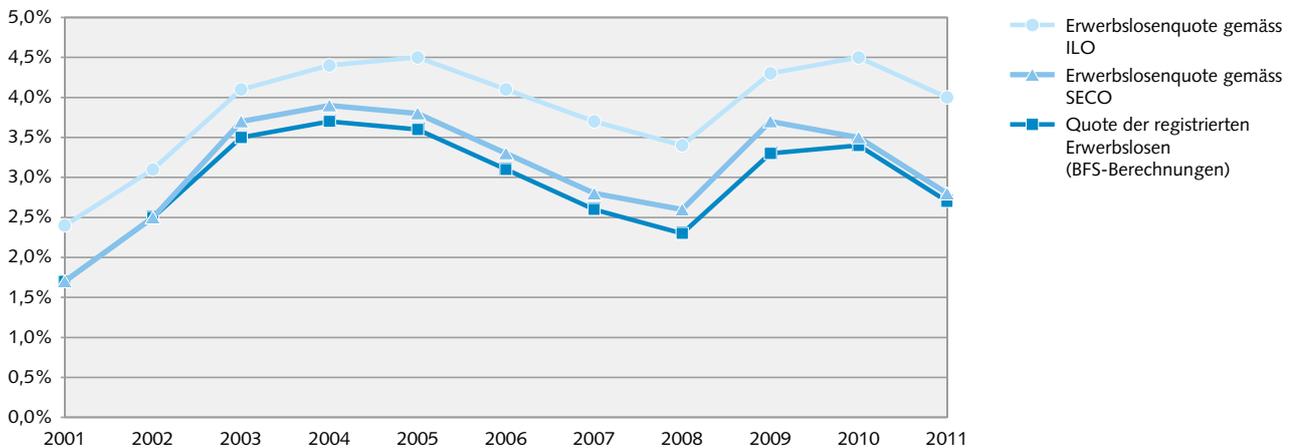
Die Erwerbslosenquote des SECO wird für die Jahre 2000 bis 2009 anhand der Zahl der registrierten Erwerbslosen und der Zahl der Erwerbspersonen gemäss den Daten der Volkszählung 2000 (Stand im Dezember) berechnet. Für die Jahre 2010 und 2011 basiert die Er-

werbslosenquote auf einer revidierten Grundlage [Strukturerhebung 2010 (Stand im Dezember) und Einbezug der Erwerbsbevölkerung unter den Diplomatinen/Diplomaten und internationalen Funktionärinnen/Funktionären]. Für diese Studie wurde die Erwerbslosenquote des SECO zur besseren Vergleichbarkeit als jährlicher Durchschnitt anhand der Bestände der Erwerbsbevölkerung gemäss SAKE⁵ neu berechnet. Dieses Vorgehen ermöglicht eine genaue Übereinstimmung der SECO-Daten im Erhebungsjahr mit den jährlichen Beständen der Erwerbsbevölkerung und erleichtert den Vergleich mit den ILO-Erwerbslosenquoten gemäss SAKE. Diese Alternative zur Erwerbslosenquote wird im Folgenden Quote der registrierten Erwerbslosen genannt.

Ungeachtet der Abweichungen zwischen den Erwerbslosen gemäss ILO und den registrierten Erwerbslosen hängen alle Messungen der Erwerbslosigkeit von der Konjunktur ab und weisen somit tendenziell die gleiche Entwicklung auf (vgl. Grafik G3).

Erwerbslosenquote gemäss ILO, Erwerbslosenquote gemäss SECO und Quote der registrierten Erwerbslosen, jährlicher Durchschnitt, 2001–2011, Statistik der Erwerbslosigkeit gemäss ILO-/SECO-/BFS-Berechnungen

G 3



© Bundesamt für Statistik (BFS)

³ Das SECO erfasst nicht nur die Erwerbslosen, sondern auch die bei einem RAV registrierten Stellensuchenden, für die das Kriterium der Verfügbarkeit nicht gilt. Diese zusätzliche Messung der Erwerbslosigkeit wird im Rahmen dieser Studie nicht berücksichtigt.

⁴ Im Gegensatz zur SAKE bezieht das SECO auch die Erwerbslosen ohne ständigen Wohnsitz in der Schweiz mit ein. Dazu zählten im Jahr 2011 3272 Personen.

⁵ Für die Jahre 2000 bis 2009 bezieht sich der Stand der Erwerbsbevölkerung auf den Durchführungszeitraum der Erhebung, d.h. das 2. Quartal. Ab 2010 wird ein Durchschnitt der Erwerbsbevölkerung für das ganze Jahr berechnet.

3 Die überproportionale Erwerbslosigkeit⁶ der Frauen: eine nähere Betrachtung

3.1 Unterschiede zwischen den Geschlechtern

Obwohl die Quote der registrierten Erwerbslosen für Männer und Frauen sehr ähnlich ist (Abweichung von höchstens 0,3 Prozentpunkten zwischen 2001 und 2011), ist die Erwerbslosenquote gemäss ILO bei den Frauen systematisch höher als bei den Männern. Die Abweichung betrug zwischen 2001 und 2011 im Durchschnitt einen Prozentpunkt. Die Unterschiede zwischen den beiden Quellen sind hauptsächlich auf ein unterschiedliches Verhalten zurückzuführen: Im Gegensatz zu den Männern sucht über die Hälfte der Frauen eine Stelle, ohne sich bei einem RAV anzumelden (39,5% der erwerbslosen Frauen gemäss ILO und 52,6% der erwerbslosen Männer sind bei einem RAV registriert).

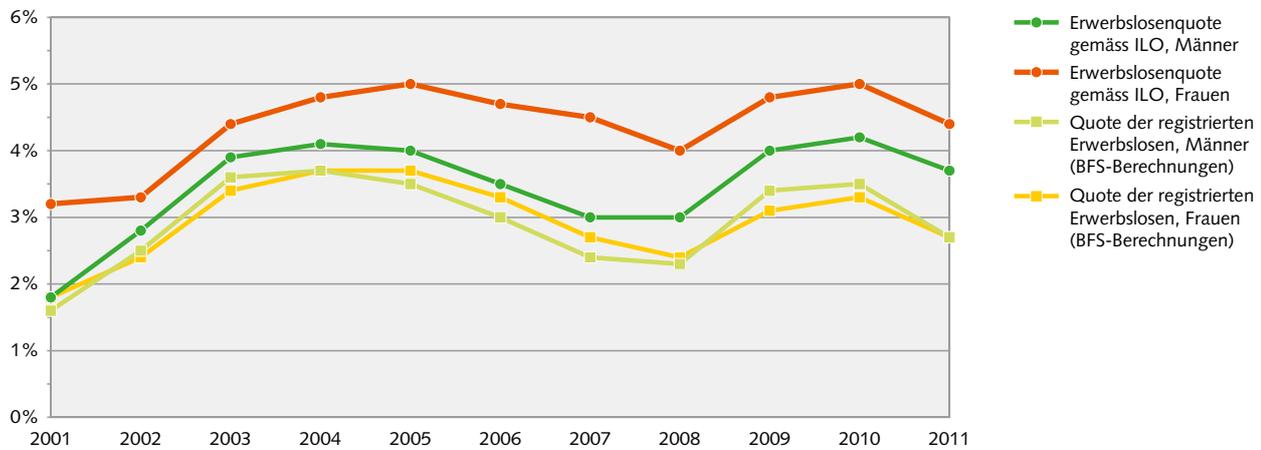
Die Erwerbslosenquote gemäss ILO und die Quote der registrierten Erwerbslosen entwickeln sich jedoch ähnlich. Die Erwerbslosenquote der Frauen sinkt in Phasen des wirtschaftlichen Aufschwungs langsamer als diejenige der Männer. In einer Phase der konjunkturellen Verlangsamung ist hingegen bei den Männern ein rascherer Anstieg der Erwerbslosenquote zu beobachten (vgl. Grafik G4).

Diese Unterschiede liegen darin begründet, dass die Frauen aufgrund eines tieferen Bildungsniveaus einem höheren Risiko für Erwerbslosigkeit ausgesetzt sind als die Männer und dass sie öfter ihre Karriere aus familiären Gründen unterbrechen. Anders gesagt: Die friktionelle Erwerbslosigkeit (Folge der benötigten Mindestzeit, um nach einer Periode der Nichterwerbstätigkeit bzw. nach einem unerwarteten Stellenverlust einen neuen Arbeitsplatz zu finden) und die strukturelle Erwerbslosigkeit (die bei der Diskrepanz zwischen angebotenen und nachgefragten Fähigkeiten sowie bei mangelnder räumlicher Mobilität der Erwerbslosen auftritt) sind bei Frauen weiterhin höher als bei Männern. Die Männer sind jedoch im Vergleich zu den Frauen stärker von konjunktureller Erwerbslosigkeit betroffen, die von der wirtschaftlichen Entwicklung abhängt (Erhöhung der Erwerbslosigkeit gemäss ILO um einen Prozentpunkt zwischen 2001 und 2002, gegenüber 0,1 bei den Frauen; sofortiger Rückgang um einen halben Prozentpunkt zwischen 2006 und 2007, gegenüber 0,2 bei den Frauen). Die Männer sind häufiger im sekundären Sektor tätig, der sensibler auf konjunkturelle Schwankungen reagiert als der tertiäre Sektor (2011 arbeiteten 32,3% der Männer und 10,1% der Frauen im sekundären Sektor).

⁶ Die überproportionale Erwerbslosigkeit oder auch Über-Erwerbslosigkeit wird hier als Abweichung zwischen der Erwerbslosenquote einer Gruppe in Bezug auf eine andere Gruppe verstanden. In diesem Kapitel wurden die Personen, die zum Zeitpunkt der Erhebung das gesetzliche Rentenalter erreicht hatten (Frauen ab 64 und Männer ab 65 Jahren), nicht berücksichtigt.

Erwerbslosenquote gemäss ILO und Quote der registrierten Erwerbslosen nach Geschlecht, jährlicher Durchschnitt, 2001–2011, Statistik der Erwerbslosigkeit gemäss ILO-/SECO-/BFS-Berechnungen

G 4



© Bundesamt für Statistik (BFS)

3.2 Internationaler Vergleich

Zwischen 2001 und 2011 war die Erwerbslosenquote in der Europäischen Union (EU-27) und in der Eurozone⁷ (EZ-17) deutlich höher als in der Schweiz. Die Erwerbslosenquote der Frauen gemäss ILO erreichte in der Schweiz im Jahr 2005 einen Höchstwert von 5,2%. Im gleichen Jahr betrug sie in der Europäischen Union 9,8% und in der Eurozone 10,2%.

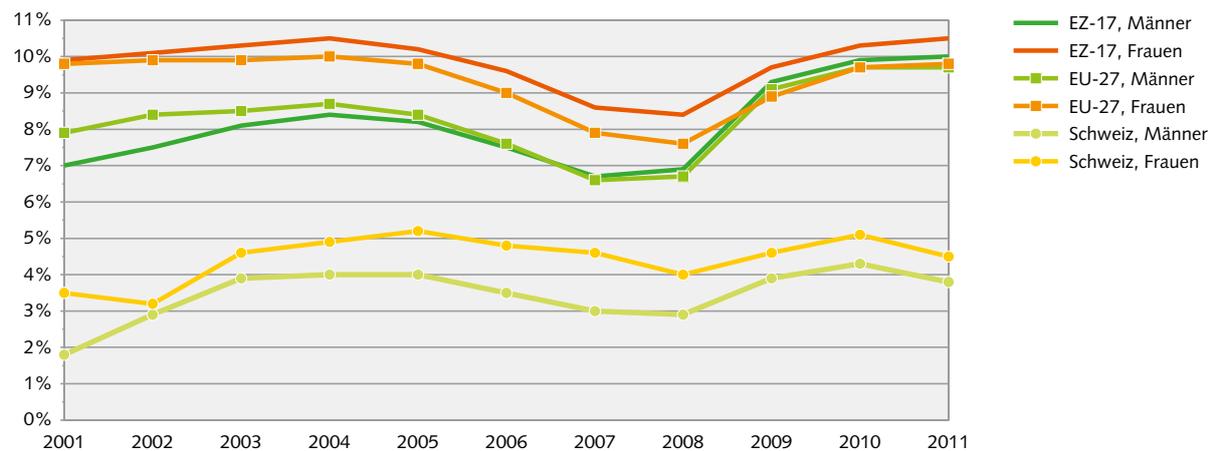
In der Europäischen Union wie auch in der Eurozone lag die Erwerbslosenquote der Frauen gemäss ILO im Zeitraum 2001–2008 deutlich über derjenigen der Männer. Im Jahr 2009 wurden die europäischen Länder voll von der Wirtschaftskrise erfasst. Die Erwerbslosenquote der Männer gemäss ILO stieg in der EU drastisch an und holte diejenige der Frauen ein (vgl. Grafik G5).

2011 waren die Erwerbslosenquoten der Männer und der Frauen in der Europäischen Union ähnlich hoch, innerhalb der 27 Mitgliedsländer waren die Unterschiede jedoch zum Teil beträchtlich.

In 11 Ländern der EU-27/EFTA war eine Über-Erwerbslosigkeit der Frauen zu verzeichnen. Demgegenüber lag die Erwerbslosenquote der Männer gemäss ILO in 15 Ländern, insbesondere in Irland, Lettland und Litauen, über derjenigen der Frauen. Vier Länder (Belgien, Ungarn, Slowenien und die Slowakei) zeichneten sich durch identische Erwerbslosenquoten der beiden Geschlechter aus. Bei den Ländern mit einer Erwerbslosenquote gemäss ILO von unter 5% (Norwegen, Schweiz, Österreich, Niederlande, Luxemburg) wiesen die Schweiz, Österreich und Luxemburg eine Über-Erwerbslosigkeit der Frauen auf (vgl. Karten K1 und K2).

Entwicklung der Erwerbslosenquote gemäss ILO bei den 15- bis 64-Jährigen, nach Geschlecht, in der Schweiz, der Europäischen Union (27) und der Eurozone (17), jährlicher Durchschnitt, 2001–2011, SAKE/Eurostat

G 5

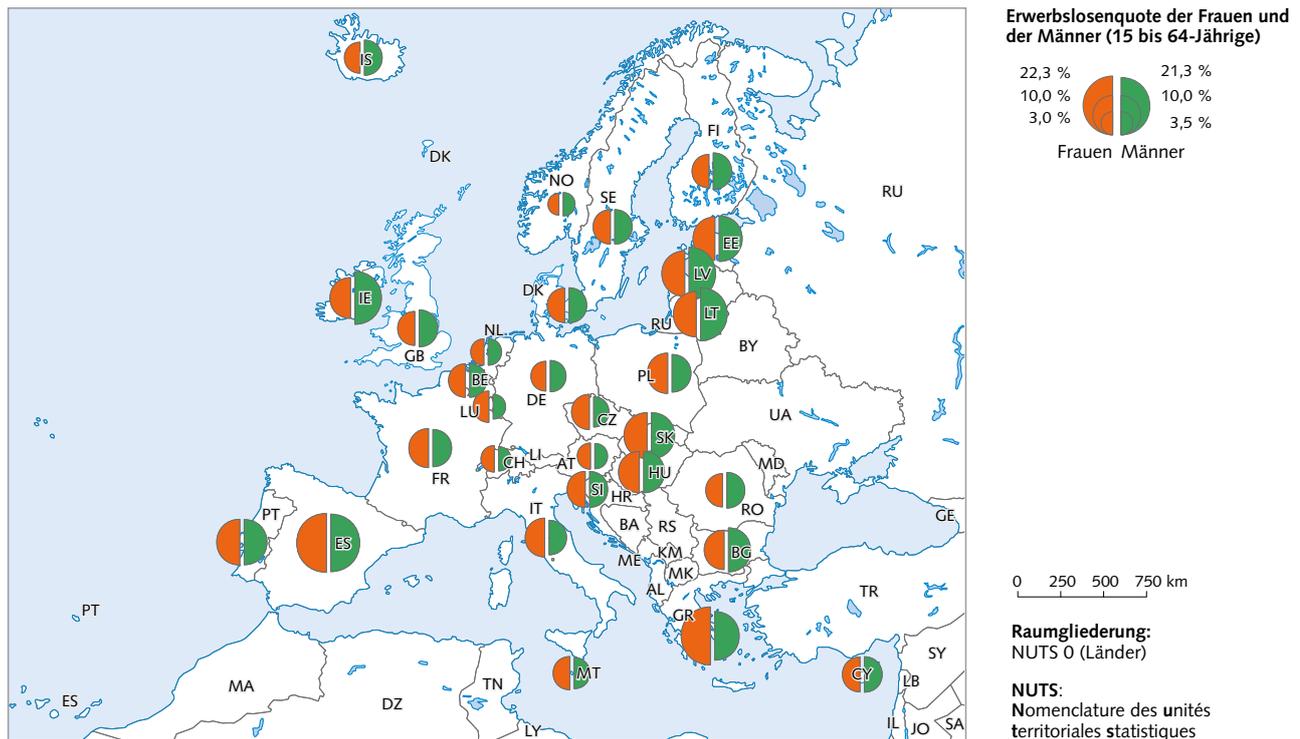


© Bundesamt für Statistik (BFS)

⁷ In der Berechnung der Daten von Eurostat werden sowohl für die 27 Länder der Europäischen Union als auch für die 17 Länder der Eurozone die Daten der Länder, die noch nicht Mitglieder waren, rückwirkend integriert. Die Daten widerspiegeln somit nicht die Zusammensetzung der Europäischen Union vor den schrittweisen Erweiterungen in den Jahren 2004 (Estland, Lettland, Litauen, Polen, Tschechische Republik, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Zypern und Malta) und 2007 (Bulgarien und Rumänien). Das Gleiche gilt für die Eurozone mit der schrittweisen Integration von Griechenland im Jahr 2001, Slowenien im Jahr 2007, Zypern und Malta im Jahr 2008, der Slowakei im Jahr 2009 und Estland im Jahr 2011.

Erwerbslosenquote gemäss ILO zwischen den Geschlechtern im internationalen Vergleich, 2011

K 1

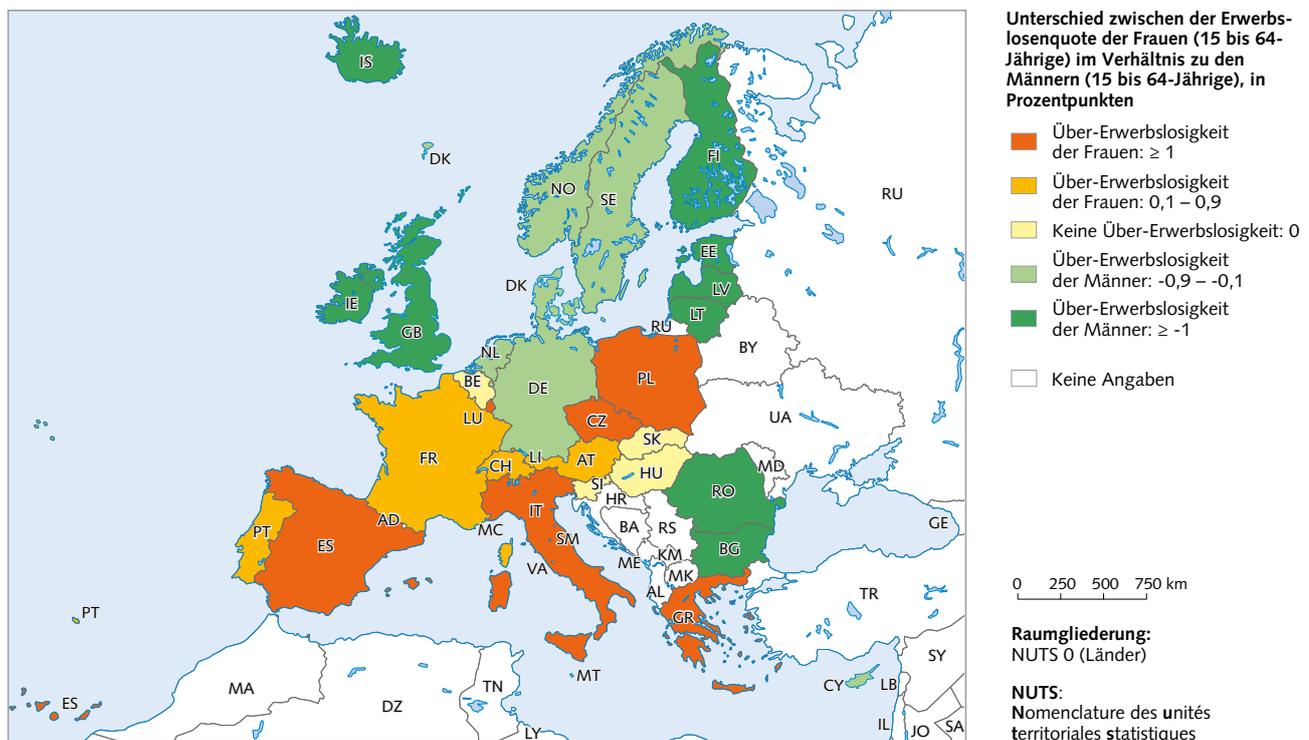


Quelle: Eurostat

© BFS, ThemaKart, Neuchâtel 2012

Über-Erwerbslosigkeit zwischen den Geschlechtern im internationalen Vergleich, 2011

K 2



Quelle: Eurostat

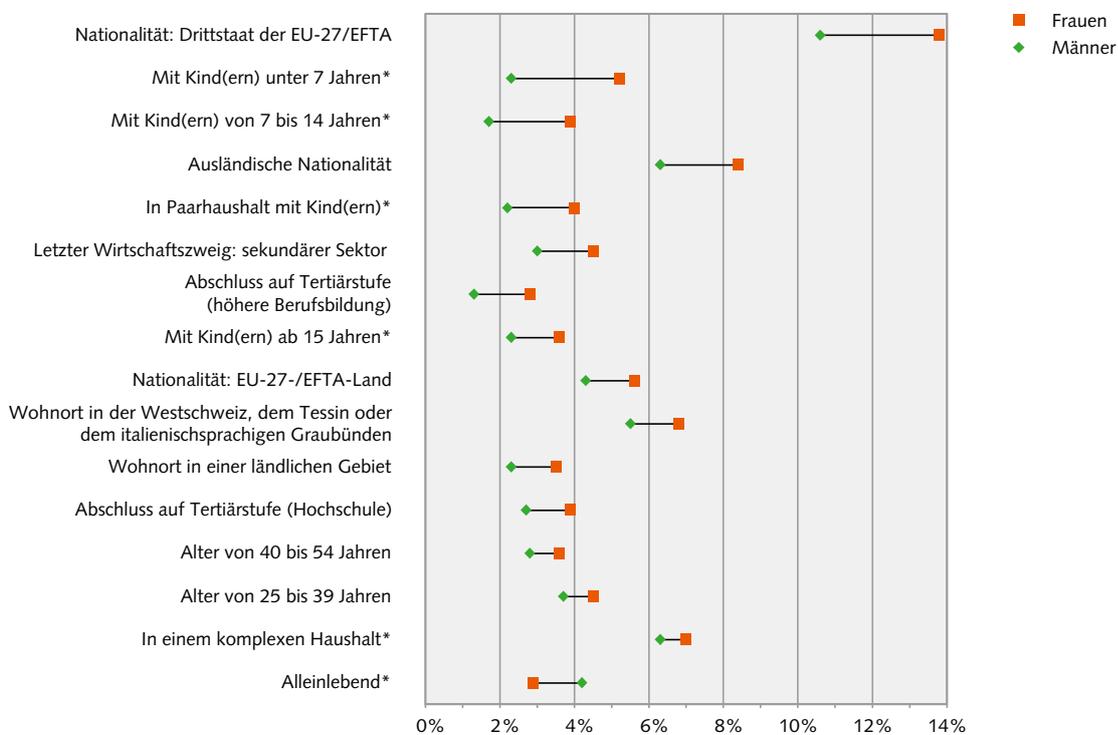
© BFS, ThemaKart, Neuchâtel 2012

3.3 Ausprägungen der überproportionalen Erwerbslosigkeit gemäss ILO

In diesem Kapitel wird die Über-Erwerbslosigkeit nach verschiedenen Merkmalen analysiert. Hier geht es weniger um die Höhe der Erwerbslosigkeit als um die Unterschiede bei der Erwerbslosenquote gemäss ILO zwischen Männern und Frauen nach verschiedenen Gesichtspunkten (vgl. Grafik G6 und für detailliertere Informationen vgl. Tabelle T7).

Dimensionen der Über-Erwerbslosigkeit nach Geschlecht: Unterschiede zwischen der Erwerbslosenquote gemäss ILO zwischen den Geschlechtern, jährlicher Durchschnitt, 2011, SAKE

G 6



* Berechnung nur für Personen von 25 bis 54 Jahren

T7 Über-Erwerbslosigkeit gemäss ILO in Bezug auf das Geschlecht, nach verschiedenen Merkmalen, jährlicher Durchschnitt, 2011, SAKE

	Männer	Frauen	Unterschied, in Prozentpunkten
Total	3,8	4,5	0,7
Alter			
15–24 Jahre	(7,6)	(7,8)	0,2
25–39 Jahre	3,7	4,5	0,8
40–54 Jahre	2,8	3,6	0,8
55–64 Jahre	(3,1)	(3,4)	0,3
Nationalität			
Schweiz	2,9	3,4	0,5
Ausland, darunter	6,3	8,4	2,1
EU-27/EFTA	4,3	5,6	1,3
Drittstaat	10,6	13,8	3,2
Sprachregion (Wohnort)			
Deutschschweiz	3,2	3,7	0,5
Westschweiz, Tessin und italienischsprachiges Graubünden	5,5	6,8	1,3
Letzter Wirtschaftszweig			
Primärer Sektor	()	()	...
Sekundärer Sektor	3,0	(4,5)	1,5
Tertiärer Sektor	3,3	3,5	0,2
Bildungsniveau*			
Obligatorische Schule	7,5	7,9	0,4
Sekundarstufe II (berufliche Ausbildung)	3,5	3,4	-0,1
Sekundarstufe II (allgemeinbildende Ausbildung)	(6,0)	(5,6)	-0,4
Tertiärstufe (höhere Berufsbildung)	(1,3)	(2,8)	1,5
Tertiärstufe (Hochschulen)	(2,7)	(3,9)	1,2
Wohngebiet			
Städtisch	4,4	4,9	0,5
Ländlich	(2,3)	3,5	1,2
Für Personen zwischen 25 und 54 Jahren			
Haushaltstyp			
Einpersonenhaushalt	4,2	2,9	-1,3
Paar ohne Kind	3,2	3,2	0
Paar mit Kind(ern)	2,2	4,0	1,8
Einelternhaushalt	()	5,8	...
Anderer Haushaltstyp	6,3	(7,0)	0,7
Nach Vorhandensein eines Kindes/von Kindern im Haushalt**			
Kein Kind	4,3	3,8	-0,5
Kind(er) unter 7 Jahren	2,3	5,2	2,9
Kind(er) zwischen 7 und 14 Jahren	1,7	3,9	2,2
Kind(er) ab 15 Jahren	(2,3)	3,6	1,3

* Berufliche Bildung: einschliesslich berufliche Grundbildung
Hochschulen: einschliesslich Fachhochschulen

** Diese Kategorien beziehen sich auf das Alter des jüngsten Kindes.

...: Keine Berechnung (basiert auf einem unveröffentlichten Wert)

(Zahl): Extrapolation anhand von weniger als 50 Beobachtungen. Die Resultate sind mit grosser Vorsicht zu interpretieren.

(): Extrapolation anhand von weniger als 5 Beobachtungen. Die Resultate werden aus Datenschutzgründen nicht publiziert.

Über-Erwerbslosigkeit nach Nationalität

Der Unterschied zwischen den Geschlechtern ist bei Personen ausländischer Nationalität, insbesondere bei Staatsangehörigen aus Drittstaaten, besonders ausgeprägt: Im Jahr 2011 betrug die Erwerbslosenquote gemäss ILO der Frauen aus einem Drittstaat 13,8%, bei den Männern lag sie bei 10,6%. Diese Frauen weisen häufiger ein tiefes Bildungsniveau auf: Unter der Erwerbsbevölkerung haben 44,2% der Frauen aus Drittstaaten keine nachobligatorische Ausbildung abgeschlossen, bei den Frauen aus EU-27/EFTA-Staaten liegt dieser Anteil bei 26,6%, bei den Schweizerinnen bei lediglich 15,6%.

Über-Erwerbslosigkeit nach Familiensituation

Alleinlebende Männer stellen in Anbetracht der ansonsten nahezu generellen Über-Erwerbslosigkeit der Frauen eine Ausnahme dar (Erwerbslosenquote gemäss ILO von 4,2% gegenüber 2,9% bei den Frauen).

Das Vorhandensein von (insbesondere kleinen) Kindern scheint für die Frauen grössere Auswirkungen zu haben als für die Männer: Im Jahr 2011 wurde bei den Frauen, die in einem Paarhaushalt mit Kind(ern) leben, eine Erwerbslosenquote gemäss ILO von 4,0% registriert, gegenüber 2,2% bei den Männern. Frauen sind wie bereits erwähnt häufiger von friktioneller Erwerbslosigkeit⁸ betroffen, sie tendieren eher dazu, sich zeitweise aus dem Arbeitsmarkt zurückzuziehen, um familiäre Verpflichtungen wahrzunehmen. Ihre Erwerbslosenquote sinkt mit zunehmendem Alter der Kinder stetig: von 5,2%, wenn das jüngste Kind weniger als 7 Jahre alt ist, auf 3,9%, wenn es zwischen 7 und 14 Jahre alt ist, bis auf 3,6%, wenn es über 14 Jahre alt ist (im Vergleich zu 2,3%, 1,7% und 2,3% bei den Männern). Der Unterschied bei der Erwerbslosenquote zwischen Männern und Frauen nimmt demzufolge mit steigendem Alter der Kinder ab.

Über-Erwerbslosigkeit nach Bildungsniveau

Sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern ist die Erwerbslosenquote gemäss ILO umso tiefer, je höher das Bildungsniveau ist. Ebenso gilt für Frauen wie auch für Männer folgende Feststellung: Innerhalb der Bildungs-

wege der Sekundarstufe II als auch der Tertiärstufe weisen die Personen, die sich für eine eher berufsorientierte anstelle einer allgemeinbildenden⁹ Ausbildung entscheiden haben, tiefere Erwerbslosenquoten auf.

Bei den Personen, die eine Ausbildung auf der Sekundarstufe II abgeschlossen haben, ist eine leichte Über-Erwerbslosigkeit der Männer zu beobachten, in allen anderen Fällen besteht jedoch eine überproportionale Erwerbslosigkeit der Frauen. Der grösste Unterschied bei der Erwerbslosenquote gemäss ILO ist bei den Personen, die eine Berufsbildung auf Tertiärstufe abgeschlossen haben, zu verzeichnen (2,8% bei den Frauen gegenüber 1,3% bei den Männern).

Über-Erwerbslosigkeit nach Altersklasse

Nach Altersklassen betrachtet ist der grösste Unterschied bei den 40- bis 54-Jährigen (Erwerbslosenquote gemäss ILO von 3,6% bei den Frauen gegenüber 2,8% bei den Männern) und den 25- bis 39-Jährigen (Erwerbslosenquote gemäss ILO von 4,5% bei den Frauen gegenüber 3,7% bei den Männern) zu beobachten. In diesen Altersklassen gehen die beruflichen Laufbahnen am meisten auseinander. Die Frauen ziehen sich öfter zeitweise oder vollständig aus dem Arbeitsmarkt zurück als die Männer: 17,3% der Frauen und 3,9% der Männer zwischen 25 und 39 Jahren sind nicht erwerbstätig.

Über-Erwerbslosigkeit nach Wohnort

In der lateinischen Schweiz ist die überproportionale Erwerbslosigkeit der Frauen stärker ausgeprägt als in der Deutschschweiz: In diesen Sprachregionen beträgt die Erwerbslosenquote der Frauen gemäss ILO 6,8% im Vergleich zu 5,5% bei den Männern (Deutschschweiz: 3,7% gegenüber 3,2%). Sowohl in städtischen als auch in ländlichen Gebieten ist eine Über-Erwerbslosigkeit der Frauen zu verzeichnen (Erwerbslosenquote gemäss ILO im städtischen Gebiet von 4,9% bei den Frauen und 4,4% bei den Männern; Erwerbslosenquote gemäss ILO im ländlichen Gebiet von 3,5% bei den Frauen und 2,3% bei den Männern).

⁸ Friktionelle Erwerbslosigkeit ist die Folge der benötigten Mindestzeit, um nach einer Periode der Nichterwerbstätigkeit bzw. nach einem unerwarteten Stellenverlust einen neuen Arbeitsplatz zu finden.

⁹ Personen mit einer Berufsmaturität als höchster abgeschlossener Ausbildung zählen hier zu den Personen, die eine allgemeinbildende Ausbildung auf Sekundarstufe II abgeschlossen haben. Die Berufsmaturität stellt eine erweiterte allgemeinbildende Ausbildung nach einer beruflichen Grundbildung dar.

3.4 Merkmale der erwerbslosen Frauen gemäss ILO

In diesem Kapitel werden die individuellen Merkmale der Erwerbslosen gemäss ILO vor und während der Erwerbslosigkeit betrachtet, wobei der Fokus auf den Besonderheiten oder Ähnlichkeiten der beiden Geschlechter liegt.

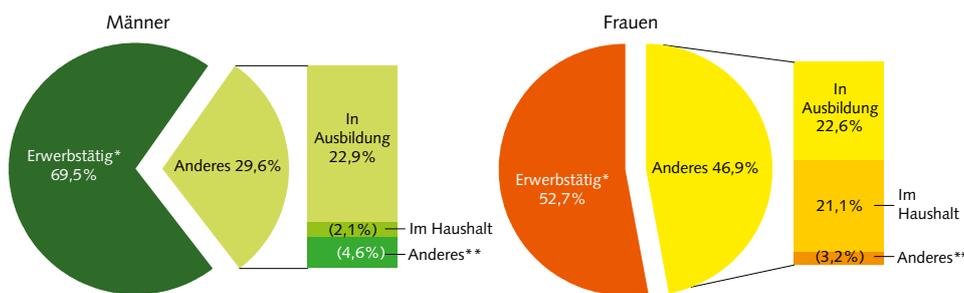
Vor der Stellensuche häufiger «im Haushalt»

Im Jahr 2011 waren 52,7% der Frauen und 69,5% der Männer vor dem Beginn der Erwerbslosigkeit gemäss ILO erwerbstätig. 22,6% der erwerbslosen Frauen gemäss ILO absolvierten zuvor eine Ausbildung und rund 21,1% arbeiteten im Haushalt (gegenüber 22,9% respektive 2,1% der Männer; vgl. Grafik G8).

Unter den erwerbslosen Frauen gemäss ILO, die vorwiegend erwerbstätig waren, sind 30,3% infolge einer Kündigung auf der Suche nach einer neuen Stelle und 17,7% aufgrund eines ausgelaufenen und nicht verlängerten Vertrags oder der Aufgabe einer selbstständigen Tätigkeit. Diese Gründe stehen mit 39,4% bzw. 19,6% auch bei den Männern an vorderster Stelle. 16,0% der erwerbslosen Frauen gemäss ILO, die vorher eine Erwerbstätigkeit ausübten, gaben diese aus persönlichen oder familiären Gründen auf. Bei den Männern beträgt dieser Anteil lediglich 4,5%. Dieser Grund ist also charakteristisch für die Frauen (vgl. Grafik G9).

Letzter Arbeitsmarktstatus der Erwerbslosen gemäss ILO, jährlicher Durchschnitt, 2011, SAKE

G 8



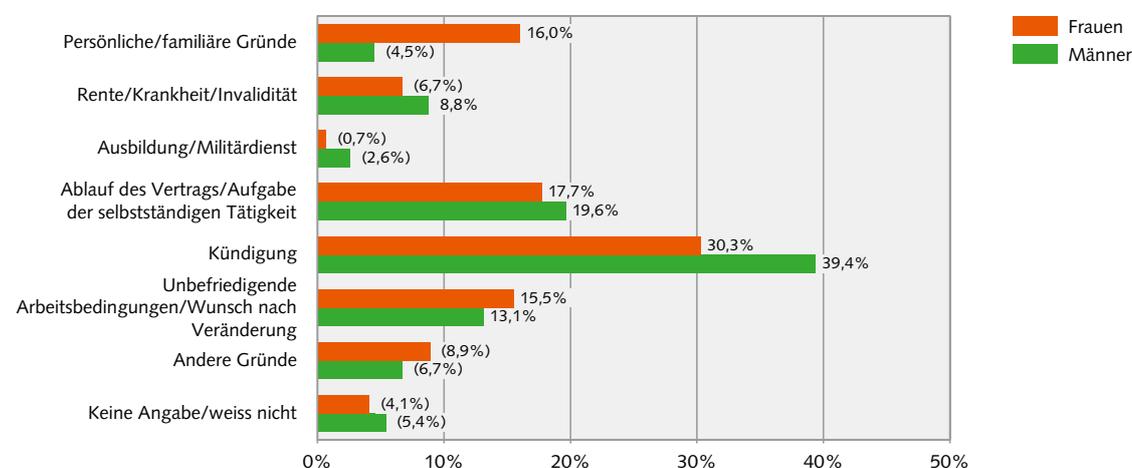
(Zahl): Extrapolation anhand von weniger als 50 Beobachtungen. Die Resultate sind mit grosser Vorsicht zu interpretieren.

* einschliesslich Militärdienst
 ** anderes (in Rente usw.)

© Bundesamt für Statistik (BFS)

Anteil der Erwerbslosen gemäss ILO, die vorher erwerbstätig waren, nach Grund für die Aufgabe der letzten Stelle, jährlicher Durchschnitt, 2011, SAKE

G 9



(Zahl): Extrapolation anhand von weniger als 50 Beobachtungen. Die Resultate sind mit grosser Vorsicht zu interpretieren.

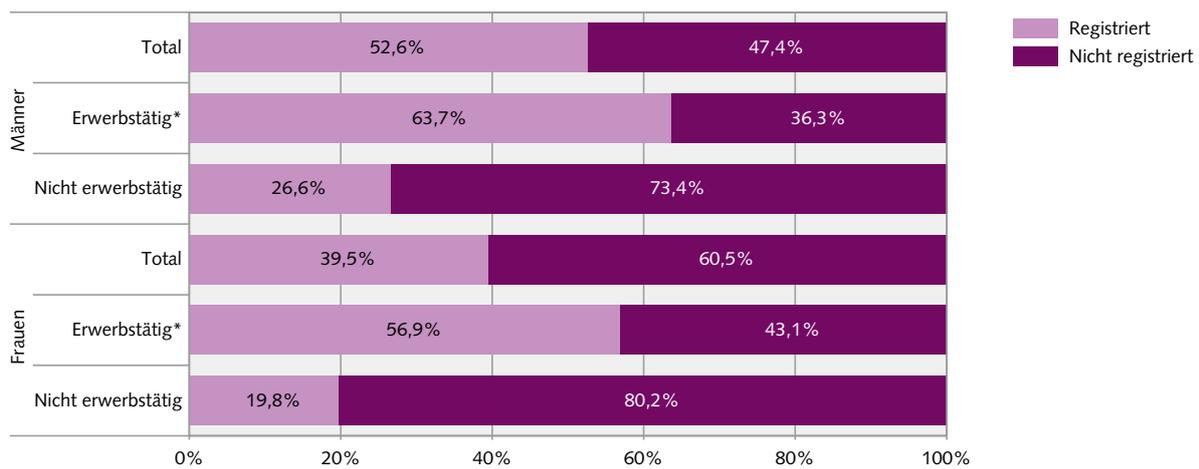
© Bundesamt für Statistik (BFS)

Zwei von fünf Frauen sind bei einem RAV registriert

Der grössere Teil der erwerbslosen Frauen gemäss ILO ist nicht bei einem RAV angemeldet (60,5% gegenüber 39,5%), während bei den Männern auf Stellensuche eine knappe Mehrheit registriert ist (52,6%). Unabhängig davon, ob sie vorher erwerbstätig waren oder nicht, sind die Frauen prozentual weniger oft bei einem RAV registriert als die Männer (zuvor erwerbstätige Personen: 56,9% der Frauen und 63,7% der Männer; zuvor nicht erwerbstätige Personen: 19,8% der Frauen und 26,6% der Männer). Frauen suchen demzufolge häufiger ohne die Hilfe eines RAV und ohne den Bezug von Entschädigungen (vgl. Grafik G10).

Werden ausschliesslich die bei einem RAV gemeldeten erwerbslosen Personen gemäss ILO berücksichtigt, sind die Unterschiede zwischen den Geschlechtern minim. Mehr als 65% der erwerbslosen Personen gemäss ILO sind seit weniger als einem Jahr bei einem RAV erfasst. Zudem haben 47,3% der registrierten erwerbslosen Frauen gemäss ILO und 45,9% der erwerbslosen Männer seit ihrer Anmeldung eine arbeitsmarktliche Massnahme (AMM)¹⁰ angetreten, um ihre Vermittelbarkeit zu verbessern. Ein ähnliches Bild zeigt sich hinsichtlich der Wiederkehr von Perioden der Erwerbslosigkeit: Rund 45% der weiblichen und 50% der männlichen registrierten Erwerbslosen gemäss ILO waren bereits mindestens einmal erwerbslos, d.h. im Verlaufe der vergangenen fünf Jahre bei einem RAV registriert (vgl. Grafik G11).

Anteil der Erwerbslosen gemäss ILO nach Meldestatus beim RAV und nach letztem Arbeitsmarktstatus, in %, jährlicher Durchschnitt, 2011, SAKE G 10



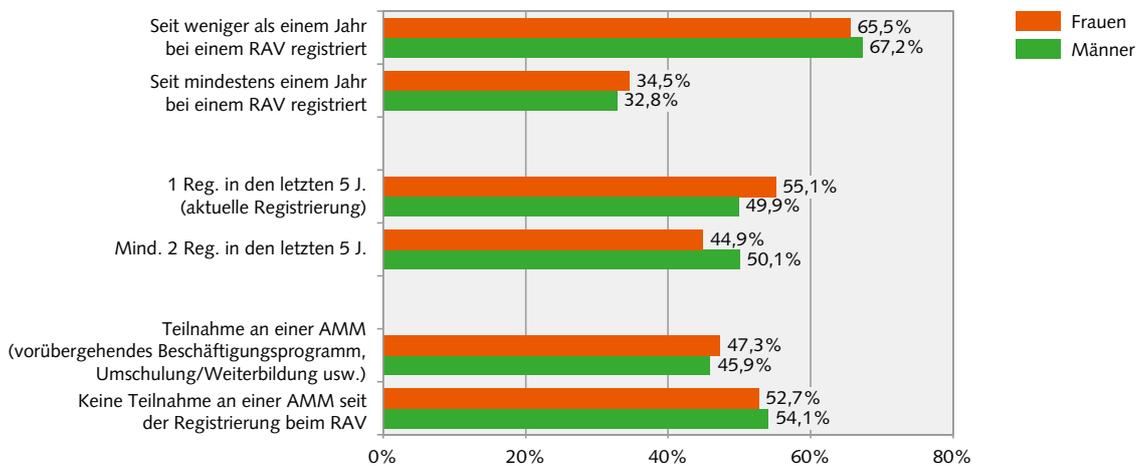
* einschliesslich Militärdienst

© Bundesamt für Statistik (BFS)

¹⁰ Mit den 1997 eingeführten AMM können die registrierten Erwerbslosen ihre Vermittelbarkeit verbessern, indem sie beispielsweise vorübergehende Beschäftigungsprogramme oder -kurse besuchen, mittels Berufspraktika berufliche Erfahrung sammeln oder ein Motivationssemester (für junge Erwerbslose) absolvieren. Finanzielle Massnahmen wie Einarbeitungszuschüsse (zur Verringerung der Lohnkosten für Arbeitgeber, die schwer vermittelbare Erwerbslose einstellen), Pendlerkostenbeiträge oder Leistungen zur Förderung einer selbstständigen Tätigkeit unterstützen die Wiedereingliederung der Erwerbslosen in den Arbeitsmarkt.

Anteil der bei einem RAV registrierten Erwerbslosen gemäss ILO, nach Dauer und Anzahl der Registrierungen beim RAV, Teilnahme an einer AMM, 2011, SESAM

G 11



© Bundesamt für Statistik (BFS)

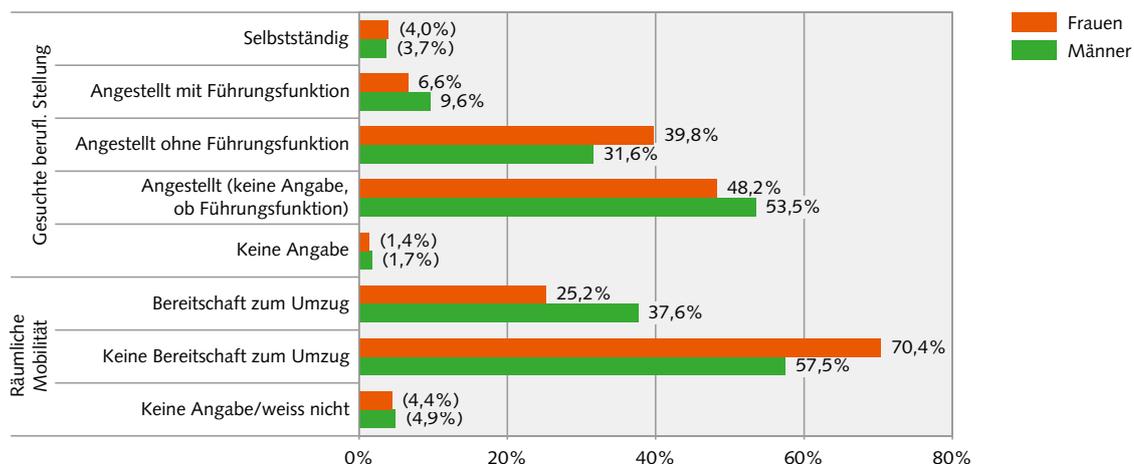
Seltenerer Suche nach Kaderstellen und geringe räumliche Mobilität

Bei den Erwerbslosen gemäss ILO suchen sowohl die Männer als auch die Frauen häufiger eine Anstellung als eine selbstständige Tätigkeit (bei beiden Geschlechtern rund 95%). 6,6% der erwerbslosen Frauen gemäss ILO und 9,6% der erwerbslosen Männer sind auf der Suche nach einer Führungsposition.

Erwerbslose Frauen gemäss ILO beschränken ihre Stellensuche hauptsächlich auf ihre Wohnregion. Lediglich 25,2% (gegenüber 37,6% der Männer) wären bereit, wegen einer neuen Stelle umzuziehen. Diese mangelnde räumliche Mobilität kann die strukturelle Erwerbslosigkeit fördern (vgl. Grafik G12).

Anteil der Erwerbslosen gemäss ILO nach gesuchter beruflicher Stellung und nach räumlicher Mobilität, in %, jährlicher Durchschnitt, 2011, SAKE

G 12



(Zahl): Extrapolation anhand von weniger als 50 Beobachtungen. Die Resultate sind mit grosser Vorsicht zu interpretieren.

© Bundesamt für Statistik (BFS)

Suche nach einem zur familiären Situation passenden Beschäftigungsgrad

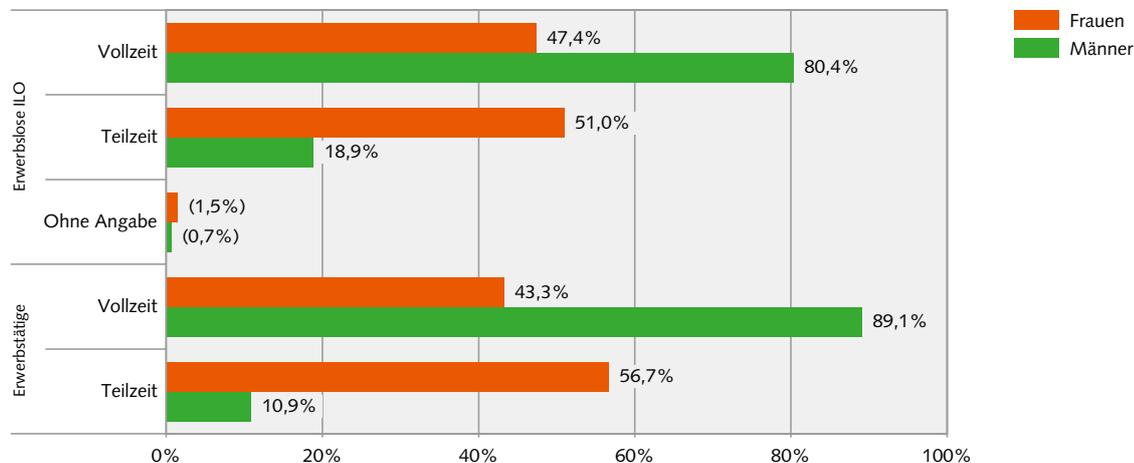
Entsprechend der Situation bei den erwerbstätigen Frauen, die mehrheitlich eine Teilzeitstelle besetzen (56,7%), sind die erwerbslosen Frauen gemäss ILO grösstenteils auf der Suche nach einer Teilzeitarbeit (51,0% gegenüber 47,4%, die eine Vollzeitstelle suchen). Bei den Männern sind sowohl die Erwerbstätigen (89,1%) als auch die Erwerbslosen gemäss ILO (80,4%) hauptsächlich in einer Vollzeitstelle beschäftigt bzw. auf der Suche danach.

Der tatsächliche oder gesuchte Beschäftigungsgrad hängt vom Geschlecht, aber auch von der familiären Situation ab. Bei den 25- bis 54-Jährigen besetzt oder sucht die Mehrheit der Frauen, die in einem Paarhaushalt mit Kind(ern) leben (unabhängig vom Alter des Kindes/der Kinder), eine Teilzeitstelle (80,2% der Erwerbstätigen und 67,6% der Erwerbslosen gemäss ILO). Alleinlebende Frauen sind demgegenüber mehrheitlich

vollzeiterwerbstätig oder auf der Suche nach einer Vollzeitstelle (69,4% der Erwerbstätigen und 61,4% der Erwerbslosen gemäss ILO). Bei den Frauen in einem Paarhaushalt ohne Kind arbeitet der überwiegende Teil der Erwerbstätigen Vollzeit (59,0%), und die Erwerbslosen gemäss ILO suchen fast ebenso häufig eine Vollzeit- wie eine Teilzeitstelle (50,1% bzw. 47,1%). Bei den alleinerziehenden Frauen hingegen arbeitet die Mehrheit der Erwerbstätigen Teilzeit (63,1%), während 49,7% der Erwerbslosen gemäss ILO auf der Suche nach einer Vollzeitstelle sind. Zusammengefasst bedeutet dies, dass für Frauen das Vorhandensein von zu betreuenden Kindern und/oder ein erwerbstätiger Partner, der zum Haushaltseinkommen beiträgt, die Hauptgründe für eine Teilzeitstelle sind. Für Männer hingegen ist Vollzeitarbeit sowohl bei den Erwerbslosen gemäss ILO als auch bei den Erwerbstätigen der Normalfall, unabhängig von der familiären Situation (vgl. Grafiken G13 und G14).

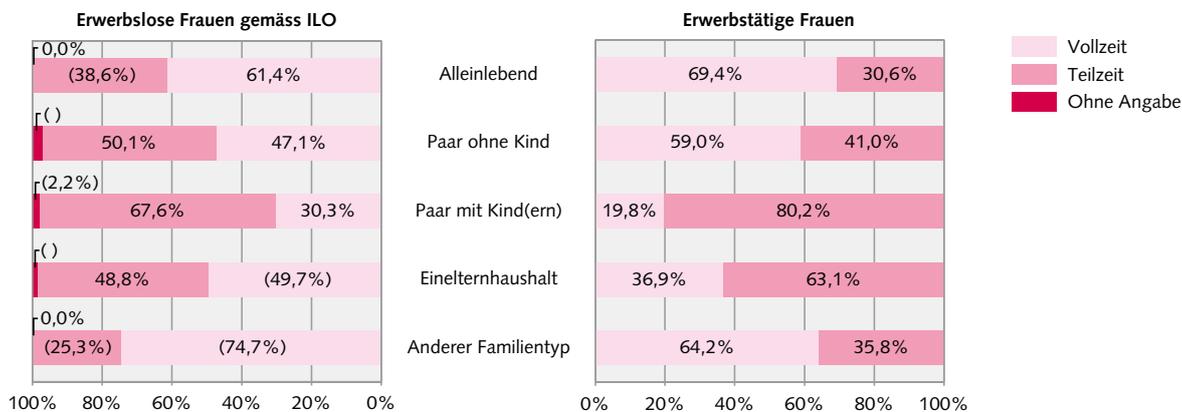
Vergleich des gesuchten Beschäftigungsgrads der Erwerbslosen gemäss ILO mit dem Beschäftigungsgrad der Erwerbstätigen nach Geschlecht, jährlicher Durchschnitt, 2011, SAKE

G 13



(Zahl): Extrapolation anhand von weniger als 50 Beobachtungen. Die Resultate sind mit grosser Vorsicht zu interpretieren.

Vergleich des gesuchten Beschäftigungsgrads der erwerbslosen Frauen gemäss ILO mit dem Beschäftigungsgrad der erwerbstätigen Frauen nach Familientyp, bei den 25- bis 54-Jährigen, jährlicher Durchschnitt, 2011, SAKE G 14



(Zahl): Extrapolation anhand von weniger als 50 Beobachtungen. Die Resultate sind mit grosser Vorsicht zu interpretieren.
 (): Extrapolation anhand von weniger als 5 Beobachtungen. Die Resultate werden aus Datenschutzgründen nicht publiziert.

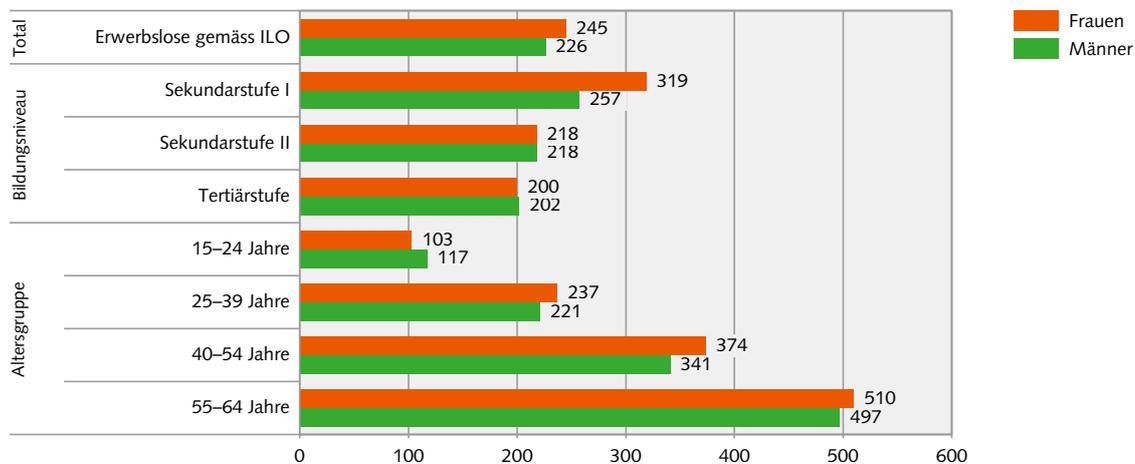
© Bundesamt für Statistik (BFS)

Länger auf Stellensuche

Von den erwerbslosen Frauen gemäss ILO sind 39,8% seit mindestens einem Jahr auf Stellensuche (gegenüber 36,2% bei den erwerbslosen Männern gemäss ILO). Im Jahr 2011 betrug die Mediandauer der Erwerbslosigkeit gemäss ILO für Frauen 245 Tage und für Männer 226 Tage. Bei Personen im Alter von 40 bis 54 Jahren ist der Unterschied besonders gross (374 Tage bei den Frauen gegenüber 341 Tage bei den Männern).

Im Allgemeinen ist die Dauer der Erwerbslosigkeit gemäss ILO stark vom Bildungsniveau abhängig: Personen, die lediglich die obligatorische Schule abgeschlossen haben, suchen am längsten nach einer Stelle (insbesondere die Frauen mit 319 Tagen Erwerbslosigkeit gemäss ILO gegenüber 257 Tagen bei den Männern; vgl. Grafik G15).

Mediandauer der Erwerbslosigkeit gemäss ILO nach Geschlecht, Bildungsniveau und Altersgruppe, in Tagen, 2011, SAKE G 15



© Bundesamt für Statistik (BFS)

3.5 Ist das Geschlecht ein entscheidender Faktor im Hinblick auf eine Erwerbslosigkeit gemäss ILO?

Als Ergänzung zu den vorangegangenen beschreibenden Analysen geht dieses Kapitel der Frage nach, ob Frauen unter sonst gleichen Voraussetzungen einem höheren Risiko für eine Erwerbslosigkeit nach ILO ausgesetzt sind als Männer. Mithilfe einer logistischen Regression können die gleichzeitigen Auswirkungen verschiedener Faktoren (darunter das Geschlecht) auf die Wahrscheinlichkeit einer Erwerbslosigkeit gemäss ILO gemessen werden. Neben dem Geschlecht werden bei der Regression Faktoren wie Alter, Bildungsniveau, letzter Wirtschaftszweig, letzter ausgeübter Beruf, Nationalität im Zusammenhang mit Migration, Haushaltstyp nach Vorhandensein von Kindern, Grossregion des Wohnorts und Erwerbslosenquote berücksichtigt. Der Schwerpunkt liegt auf der Gruppe der 25- bis 54-Jährigen, in der zugleich die Mehrheit der Arbeitskräfte und der Grossteil der Personen mit 15-jährigen oder jüngeren Kindern vertreten ist. Die SAKE-Daten von 2001 bis 2011 wurden aggregiert, um möglichst viele Beobachtungen¹¹ zu erhalten und unterschiedliche Zeiträume abzudecken. Dadurch wird der Einfluss der Konjunktur auf die Ergebnisse verringert (vgl. Tabelle T16).

Aus der Analyse geht hervor, dass neben allen anderen Merkmalen auch das Geschlecht einen Einfluss auf die Wahrscheinlichkeit einer Erwerbslosigkeit gemäss ILO hat. Im Verhältnis zu den Männern weisen die Frauen eine Odds Ratio von 1,41 auf. Dies bedeutet, dass für die weiblichen Erwerbspersonen im Alter von 25 bis 54 Jahren das Risiko, von einer Erwerbslosigkeit gemäss ILO betroffen zu sein, grösser ist als für die Männer derselben Altersgruppe. Dies erstaunt nicht, da mehrheitlich die Frauen aus familiären Gründen ihre Karriere unterbrechen. Sie müssen sich demzufolge auf Stellensuche begeben, wenn sie wieder in den Arbeitsmarkt einsteigen wollen.

Um den Faktor «Karriere-Unterbruch» auszuklammern, wurde eine zweite logistische Regression vorgenommen. Dabei wurden die vor der Erwerbslosigkeit gemäss ILO nicht erwerbstätigen Personen von der Untersuchungsgruppe ausgeschlossen. Der Einfluss des Geschlechts verschwindet damit weitgehend. Die logistische Regression zeigt, dass die Frauen im Verhältnis zu den Männern eine Odds Ratio von 1,08 aufweisen. Dieser Unterschied liegt

nahe beim Nulleffekt, er bleibt jedoch signifikant (P-Wert: 0,036). Darin zeigt sich, dass für Personen, die nicht aus dem Arbeitsmarkt aussteigen, das Geschlecht nahezu keinen Einfluss darauf hat, ob jemand von Erwerbslosigkeit gemäss ILO betroffen ist (vgl. Tabelle T17).

Methodischer Hinweis

Zusammengefasst beschreibt ein Odds das Verhältnis der Zahl der Personen, die ein bestimmtes Merkmal aufweisen (hier die Erwerbslosigkeit gemäss ILO), geteilt durch die Zahl der Personen, die das Merkmal nicht aufweisen. So entspricht beispielsweise ein Odds von 0,25 einem Verhältnis von 1 zu 4. Dies bedeutet, dass 1 Person das Merkmal aufweist, 4 nicht.

Eine Odds Ratio ist das Verhältnis des Odds des Merkmals (hier die Erwerbslosigkeit gemäss ILO) in der betrachteten Gruppe (z.B. die weiblichen Erwerbspersonen von 25 bis 54 Jahren) geteilt durch das Odds des Merkmals in der Referenzgruppe, d.h. der grössten Gruppe (z.B. die männlichen Erwerbspersonen von 25 bis 54 Jahren).

Eine Odds Ratio liegt zwischen 0 und unendlich. Beträgt die Odds Ratio 1, bedeutet dies, dass es keinen Unterschied zwischen den Gruppen gibt. Liegt sie darunter, fällt das Verhältnis zugunsten der betrachteten Gruppe aus, ist sie höher als 1, ist die Wahrscheinlichkeit in der Referenzgruppe höher. Je weiter die Odds Ratio vom Wert 1 entfernt ist, desto bedeutender ist das Ergebnis. (So zeigt z.B. die Odds Ratio von 1,41, dass für die Frauen die Wahrscheinlichkeit grösser ist, dass sie das Merkmal aufweisen und somit erwerbslos gemäss BIT sind, als für die Männer.)

Sonderfall: Werden stetige Variablen (z.B. die Erwerbslosenquote) betrachtet, kann anhand der Odds Ratio die Wahrscheinlichkeit, dass das Merkmal bei einem bestimmten Wert im Verhältnis zum selben, um eine Einheit erhöhten Wert vorkommt, ermittelt werden. Steigt die Erwerbslosenquote um einen Punkt, sagt die Odds Ratio von 1,33 aus, dass bei Erwerbspersonen im Alter von 25 bis 54 Jahren Erwerbslosigkeit gemäss ILO wahrscheinlicher als Erwerbstätigkeit ist.

¹¹ Dieses Modell der logistischen Regression berücksichtigt die mit der Stichprobe verbundenen Gewichtung.

T16/1 Logistische Regression zur Erwerbslosigkeit unter der Erwerbsbevölkerung im Alter von 25–54 Jahren (Aggregation der Daten 2001–2011, SESAM, N = 253 262)

Erklärte Variable 1 = Erwerbslosigkeit gemäss ILO 0 = Erwerbstätigkeit	Odds Ratio	Vertrauensintervall 95%	P-Wert Signifikante Schätzun- gen mit $p < 0,05$	Anzahl nicht gewichteter Beobachtungen
Geschlecht				
Referenzausprägung:				
Männer				131 231
Frauen	1,41	1,32– 1,50	<,0001	122 031
Alter				
Referenzausprägung:				
25–39 Jahre				120 733
40–54 Jahre	1,04	0,98– 1,10	0,228	132 529
Bildungsniveau				
Referenzausprägung:				
Sekundärstufe II (berufliche Ausbildung)				108 209
Obligatorische Schule	1,34	1,23– 1,46	<,0001	35 677
Sekundärstufe II (allgemeinbildend)	1,27	1,15– 1,41	<,0001	21 898
Tertiärstufe (höhere Berufsbildung)	0,67	0,59– 0,76	<,0001	25 594
Tertiärstufe (Hochschulen)	1,03	0,94– 1,14	0,518	61 884
Nationalität und Migration				
Referenzausprägung:				
Schweizer Nationalität und in der Schweiz geboren oder vor dem 7. Altersjahr eingewandert				143 215
Schweizer Nationalität und mit 7 Jahren oder später eingewandert	2,15	1,90– 2,44	<,0001	8 417
Ausl. Nationalität, darunter				
in der Schweiz geboren oder vor dem 7. Altersjahr eingewandert				
und Nationalität eines EU-27-Landes	1,76	1,46– 2,12	<,0001	5 853
und Nationalität eines Landes ausserhalb der EU-27	3,45	2,11– 5,64	<,0001	590
eingewandert mit 7 Jahren oder später				
und Nationalität eines EU-27-Landes	1,57	1,45– 1,69	<,0001	63 601
und Nationalität eines Landes ausserhalb der EU-27	4,07	3,75– 4,42	<,0001	31 586
(Letzter) Wirtschaftszweig				
Referenzausprägung:				
B–E Verarbeitendes Gewerbe/Energieversorgung				41 596
A Land- und Forstwirtschaft	0,56	0,40– 0,78	0,001	5 636
F Baugewerbe	0,80	0,70– 0,92	0,001	15 863
G Handel, Reparaturgewerbe	0,99	0,89– 1,11	0,897	33 816
H Verkehr und Lagerei	0,84	0,72– 0,98	0,030	11 798
I Gastgewerbe	1,63	1,43– 1,87	<,0001	11 689
J Information und Kommunikation	1,01	0,85– 1,20	0,889	8 352
K Kredit- und Versicherungsgewerbe	0,78	0,67– 0,90	0,001	16 671
L/N Immobilien, sonst. wirtschaftliche DL	1,08	0,93– 1,27	0,320	10 176
M Freiberufliche, wiss. und techn. DL	0,85	0,74– 0,97	0,013	18 091
O/U Öff. Verwaltung, extraterr. Körperschaften	0,58	0,49– 0,69	<,0001	11 629
P Erziehung und Unterricht	0,52	0,44– 0,61	<,0001	19 088
Q Gesundheits- u. Sozialwesen	0,59	0,52– 0,67	<,0001	32 893
R/S/T Kunst, Unterhalt., priv. HH, sonst. DL	0,87	0,76– 1,00	0,047	14 424
Ohne Angabe/zum ersten Mal auf Stellensuche	18,69	15,71– 22,23	<,0001	1 540

T 16/2 Logistische Regression zur Erwerbslosigkeit unter der Erwerbsbevölkerung im Alter von 25–54 Jahren (Aggregation der Daten 2001–2011, SESAM, N = 253 262)

Erklärte Variable 1 = Erwerbslosigkeit gemäss ILO 0 = Erwerbstätigkeit	Odds Ratio	Vertrauensintervall 95%	P-Wert Signifikante Schätzungen mit $p < 0,05$	Anzahl nicht gewichteter Beobachtungen
(Letzter) ausgeübter Beruf				
Referenzausprägung:				
Akademische und gleichrangige Berufe				59 929
Führungskräfte	1,31	1,15–1,50	<,0001	20 456
Intermediäre Berufe	1,24	1,10–1,39	0,0003	44 645
Bürokräfte, kaufmännische Angestellte	1,78	1,56–2,02	<,0001	26 536
Dienstleistungs- und Verkaufsberufe	1,37	1,21–1,55	<,0001	37 685
Fachkräfte in der Landwirtschaft	0,83	0,60–1,15	0,260	5 628
Handwerks- und verwandte Berufe	1,28	1,12–1,47	0,0004	32 257
Anlagen- und Maschinenbediener/innen	1,36	1,16–1,59	0,0001	12 384
Hilfsarbeitskräfte	1,14	0,97–1,33	0,109	11 834
Streitkräfte	0,80	0,16–4,14	0,794	184
Ohne Angabe/zum ersten Mal auf Stellensuche	5,75	4,89–6,76	<,0001	1 724
Grossregion				
Referenzausprägung:				
Espace Mittelland				47 992
Genferseeregion	1,36	1,25–1,48	<,0001	49 582
Nordwestschweiz	1,04	0,93–1,15	0,495	33 818
Zürich	0,98	0,90–1,08	0,742	42 195
Ostschweiz	0,82	0,74–0,92	0,0004	31 127
Zentralschweiz	0,82	0,73–0,93	0,002	27 731
Tessin	1,21	1,07–1,35	0,002	20 817
Haushaltstyp				
Referenzausprägung:				
Paar mit Kind(ern) <15 Jahre				101 419
Einpersonenhaushalt	1,47	1,37–1,59	<,0001	51 847
Paar ohne Kind	1,14	1,06–1,23	0,001	52 738
Paar mit Kind(ern) <=15 Jahre	0,82	0,73–0,93	0,002	21 739
Einpersonenhaushalt mit Kind(ern) <15 Jahre	1,70	1,50–1,92	<,0001	8 824
Einpersonenhaushalt mit Kind(ern) >=15 Jahre	1,35	1,11–1,65	0,003	4 248
Anderer Haushaltstyp	2,29	2,05–2,55	<,0001	12 447
Erwerbslosenquote	1,33	1,24–1,43	<,0001	253 262

Hypothesentest auf dem Gesamtmodell	Chi-Square	Freiheitsgrade	Pr > ChiSq
Wahrscheinlichkeitsverhältnis	1 282 353,91	48	<,0001
Score-Test	2 894 363,66	48	<,0001
Wald-Test	7 338,97	48	<,0001

Effekt der Variablen im Modell	Wald Chi-Square	Freiheitsgrade	Pr > ChiSq
Geschlecht	106,13	1	<,0001
Alter	1,45	1	0,2278
Bildungsniveau	114,83	4	<,0001
Nationalität und Migration	1 183,75	5	<,0001
(Letzter) Wirtschaftszweig	1 830,33	14	<,0001
(Letzter) ausgeübter Beruf	538,17	10	<,0001
Grossregion	145,25	6	<,0001
Haushaltstyp	353,19	6	<,0001
Erwerbslosenquote	65,67	1	<,0001

**T 17/1 Logistische Regression zur Erwerbslosigkeit unter der Erwerbsbevölkerung der 25- bis 54-Jährigen
(nur erwerbstätige Personen und erwerbslose Personen gemäss ILO, die vorher erwerbstätig waren)
(Aggregation der Daten 2001–2011, SESAM, N = 250 192)**

Erklärte Variable 1 = Erwerbslosigkeit gemäss ILO 0 = Erwerbstätigkeit	Odds Ratio	Vertrauensintervall 95%	P-Wert Signifikante Schätzun- gen mit p < 0,05	Anzahl nicht gewichteter Beobachtungen
Geschlecht				
Referenzausprägung:				
Männer				130 476
Frauen	1,08	1,01–1,17	0,04	119 716
Alter				
Referenzausprägung:				
25–39 Jahre				118 820
40–54 Jahre	0,90	0,85–0,97	0,003	131 372
Bildungsniveau				
Referenzausprägung:				
Sekundärstufe II (berufliche Ausbildung)				107 260
Obligatorische Schule	1,28	1,16–1,41	<,0001	34 708
Sekundärstufe II (allgemeinbildend)	1,11	0,98–1,24	0,10	21 484
Tertiärstufe (höhere Berufsbildung)	0,65	0,57–0,74	<,0001	25 486
Tertiärstufe (Hochschulen)	0,86	0,77–0,95	0,005	61 254
Nationalität und Migration				
Referenzausprägung:				
Schweizer Nationalität und in der Schweiz geboren oder vor dem 7. Altersjahr eingewandert				142 274
Schweizer Nationalität und mit 7 Jahren oder später eingewandert	2,38	2,07–2,75	<,0001	8 287
Ausl. Nationalität, darunter				
in der Schweiz geboren oder vor dem 7. Altersjahr eingewandert				
und Nationalität eines EU-27-Landes	1,89	1,52–2,34	<,0001	5 791
und Nationalität eines Landes ausserhalb der EU-27	3,39	2,30–4,98	<,0001	576
eingewandert mit 7 Jahren oder später				
und Nationalität eines EU-27-Landes	1,76	1,62–1,91	<,0001	63 041
und Nationalität eines Landes ausserhalb der EU-27	4,33	3,94–4,76	<,0001	30 223
(Letzter) Wirtschaftszweig				
Referenzausprägung:				
B–E Verarbeitendes Gewerbe/Energieversorgung				41 266
A Land- und Forstwirtschaft	0,44	0,29–0,66	<,0001	5 598
F Baugewerbe	0,75	0,65–0,88	0,0003	15 748
G Handel, Reparaturgewerbe	1,03	0,91–1,16	0,66	33 493
H Verkehr und Lagerei	0,88	0,74–1,05	0,15	11 724
I Gastgewerbe	1,65	1,42–1,92	<,0001	11 414
J Information und Kommunikation	1,05	0,87–1,27	0,62	8 291
K Kredit- und Versicherungsgewerbe	0,72	0,62–0,85	<,0001	16 564
L/N Immobilien, sonst. wirtschaftliche DL	1,05	0,88–1,26	0,59	10 057
M Freiberufliche, wiss. und techn. DL	0,88	0,76–1,02	0,08	17 973
O/U Öff. Verwaltung, extraterr. Körperschaften	0,55	0,45–0,68	<,0001	11 554
P Erziehung und Unterricht	0,48	0,39–0,60	<,0001	18 953
Q Gesundheits- u. Sozialwesen	0,56	0,48–0,65	<,0001	32 629
R/S/T Kunst, Unterhalt., priv. HH, sonst. DL	0,88	0,75–1,03	0,11	14 263
Ohne Angabe/zum ersten Mal auf Stellensuche	6,47	4,98–8,40	<,0001	665

**T 17/2 Logistische Regression zur Erwerbslosigkeit unter der Erwerbsbevölkerung der 25- bis 54-Jährigen
(nur erwerbstätige Personen und erwerbslose Personen gemäss ILO, die vorher erwerbstätig waren)
(Aggregation der Daten 2001–2011, SESAM, N = 250 192)**

Erklärte Variable 1 = Erwerbslosigkeit gemäss ILO 0 = Erwerbstätigkeit	Odds Ratio	Vertrauensintervall 95%	P-Wert Signifikante Schätzun- gen mit $p < 0,05$	Anzahl nicht gewichteter Beobachtungen
(Letzter) ausgeübter Beruf				
Referenzausprägung:				
Akademische und gleichrangige Berufe				59 599
Führungskräfte	1,40	1,21–1,62	<,0001	20 336
Intermediäre Berufe	1,10	0,97–1,26	0,15	44 310
Bürokräfte, kaufmännische Angestellte	1,57	1,36–1,83	<,0001	26 199
Dienstleistungs- und Verkaufsberufe	1,22	1,06–1,40	0,01	37 097
Fachkräfte in der Landwirtschaft	0,80	0,54–1,18	0,26	5 599
Handwerks- und verwandte Berufe	1,21	1,03–1,41	0,02	31 986
Anlagen- und Maschinenbediener/innen	1,28	1,07–1,52	0,01	12 258
Hilfsarbeitskräfte	1,10	0,92–1,32	0,29	11 628
Streitkräfte	1,06	0,21–5,40	0,94	184
Ohne Angabe/zum ersten Mal auf Stellensuche	1,71	1,12–2,60	0,01	996
Grossregion				
Referenzausprägung:				
Espace Mittelland				47 404
Genferseeregion	1,47	1,33–1,62	<,0001	48 889
Nordwestschweiz	1,13	1,00–1,28	0,05	33 462
Zürich	1,04	0,94–1,16	0,44	41 725
Ostschweiz	0,81	0,72–0,92	0,001	30 753
Zentralschweiz	0,73	0,64–0,83	<,0001	27 414
Tessin	1,33	1,16–1,52	<,0001	20 545
Haushaltstyp				
Referenzausprägung:				
Paar mit Kind(ern) <15 Jahre				99 949
Einpersonenhaushalt	1,88	1,74–2,05	<,0001	51 523
Paar ohne Kind	1,39	1,28–1,52	<,0001	52 208
Paar mit Kind(ern) <=15 Jahre	0,82	0,71–0,94	0,01	21 492
Einpersonenhaushalt mit Kind(ern) <15 Jahre	1,96	1,70–2,26	<,0001	8 641
Einpersonenhaushalt mit Kind(ern) >=15 Jahre	1,67	1,35–2,08	<,0001	4 206
Anderer Haushaltstyp	2,41	2,12–2,75	<,0001	12 173
Erwerbslosenquote	1,49	1,38–1,62	<,0001	250 192

Hypothesentest auf dem Gesamtmodell	Chi-Square	Freiheitsgrade	Pr > ChiSq
Wahrscheinlichkeitsverhältnis	586 926,45	48	<,0001
Score-Test	734 009,84	48	<,0001
Wald-Test	3 937,93	48	<,0001

Effekt der Variablen im Modell	Wald Chi-Square	Freiheitsgrade	Pr > ChiSq
Geschlecht	4,39	1	0,0362
Alter	9,00	1	0,0027
Bildungsniveau	82,63	4	<,0001
Nationalität und Migration	950,43	5	<,0001
(Letzter) Wirtschaftszweig	555,40	14	<,0001
(Letzter) ausgeübter Beruf	63,06	10	<,0001
Grossregion	189,90	6	<,0001
Haushaltstyp	405,78	6	<,0001
Erwerbslosenquote	92,64	1	<,0001

Internationale Definitionen im Bereich des Arbeitsmarktes

Die Definitionen betreffen sämtliche Personen der ständigen Wohnbevölkerung der Schweiz, die mindestens 15 Jahre alt sind und in einem Privathaushalt leben. Sie entsprechen den Empfehlungen des Internationalen Arbeitsamtes (ILO).

Als **Erwerbstätige** gelten Personen, die während der Referenzwoche

- mindestens eine Stunde gegen Entlohnung gearbeitet haben
- oder trotz zeitweiliger Abwesenheit von ihrem Arbeitsplatz (wegen Krankheit, Ferien, Mutterschaftsurlaub, Militärdienst usw.) weiterhin eine Arbeitsstelle als Selbstständigerwerbende oder Angestellte hatten
- oder die unentgeltlich im Familienbetrieb mitgearbeitet haben.

Als **erwerbslos gemäss ILO** gelten Personen,

- die in der Referenzwoche nicht erwerbstätig waren,
- die in den vier vorangegangenen Wochen aktiv eine Arbeit gesucht haben und
- die für die Aufnahme einer Tätigkeit verfügbar wären.

Als **Nichterwerbspersonen** gelten Personen,

- die weder erwerbstätig noch erwerbslos sind.

Die Zahl der **Erwerbspersonen** entspricht der Summe der Erwerbstätigen und der Erwerbslosen gemäss ILO.

Erwerbsquote

Die Erwerbsquote beschreibt das Verhältnis der Zahl der Erwerbspersonen zur Referenzbevölkerung.

Quellen

Berset, Martial, Anouk Bläuer-Herrmann, André Farine, Laurent Inversin, Thierry Murier und Sylvia Perrenoud. 2011. *Arbeitsmarktindikatoren 2011*. Neuchâtel: BFS

Branger, Katja, Pascale Gazareth und Jacqueline Schönbühlmann. 2003. *Auf dem Weg zur Gleichstellung? Frauen und Männer in der Schweiz – Dritter statistischer Bericht*. Neuchâtel: BFS

Buhmann, Brigitte. 1993. *Geschlechtsspezifische Aspekte der Erwerbslosigkeit*. SAKE-News n°4. Neuchâtel: BFS

Häubi, Robert und Pierre Fontaine. 2011. *Arbeitslosigkeit in der Schweiz 2010: Registrierte Stellensuchende und Arbeitslose. Bezügerinnen und Bezüger von Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung*. Neuchâtel: BFS/SECO

Reist, Sarah und Antoinette Rouvinez Mauron. 2007. *Der Arbeitsmarkt im internationalen Vergleich. Frauen und Männer im Erwerbsleben*. Neuchâtel: BFS

